

# Verkehrszug Waldschlößchenbrücke

Fachgutachten zur FFH-Verträglichkeitsprüfung  
gemäß Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. § 34 BNatSchG  
im Bereich des Gebietes von Gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH-Gebiet)  
DE 4848-304 "Prießnitzgrund"

## Gutachten zur FFH-Vorprüfung



Kieler Institut für Landschaftsökologie  
Dr. Ulrich Mierwald  
Rendsburger Landstraße 355 – 24111 Kiel

**Bearbeitungsstand: 25.03.2019**

**Redaktionelle Endfassung: September 2022**

## Bildnachweise

entsprechend den angegebenen Quellen

Karten, Grafiken und Fotos:

soweit nicht anders angegeben: Kieler Institut für Landschaftsökologie

Abbildungshintergründe Google Earth Pro:



<b>Auftraggeberin</b>	Landeshauptstadt Dresden Geschäftsbereich Stadtentwicklung Straßen- und Tiefbauamt St. Petersburger Straße 9 01069 Dresden	
<b>Auftragnehmer</b>	Kieler Institut für Landschaftsökologie Rendsburger Landstraße 355 24111 Kiel	
<b>Bearbeitung</b>		
<b>Bericht:</b>		
Dr. rer. nat. Annick Garniel Dipl. Biol. Dr. Ulrich Mierwald		
<b>Technische Mitarbeit für Bericht und Karten:</b>		
Dipl. Biol. Astrid Wiggershaus		
<b>Bearbeitungsstand: 25.03.2019</b>		
<b>Redaktionelle Endfassung: September 2022</b>		

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Anlass und Fragestellung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>FFH-Gebiet DE 4848-304 „Prießnitzgrund“</b> .....	<b>1</b>
2.1	Erhaltungsziele des FFH-Gebiets .....	2
<b>3</b>	<b>Kurzbeschreibung des Vorhabens</b> .....	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Prüfung von möglichen Auswirkungen der Waldschlößchenbrücke auf Erhaltungs- ziele des FFH-Gebiets</b> .....	<b>5</b>
4.1	Mögliche Wirkfaktoren .....	5
4.2	Mögliche Betroffenheiten .....	7
4.2.1	Lebensraumtyp „Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder“ (9160) .....	7
4.2.2	Übrige Erhaltungsziele des FFH-Gebiets .....	8
<b>5</b>	<b>Fazit</b> .....	<b>9</b>
<b>6</b>	<b>Literatur und Quellen</b> .....	<b>10</b>

## Abbildungen

Abb. 1:	Übersichtskarte des FFH-Gebiets "Prießnitzgrund" und Lage der Waldschlößchenbrücke .....	2
Abb. 2:	Entwicklung des Verkehrs im Umfeld des FFH-Gebiets „Prießnitzgrund“ .....	6
Abb. 3:	Vorkommen von Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II FFH-RL im FFH-Gebiet „Prießnitzgrund“ nördlich der Stauffenbergallee .....	7

## Anhang

Standard-Datenbogen des FFH-Gebiets DE 4848-304 „Prießnitzgrund“ (2012)

## **1 Anlass und Fragestellung**

Mit dem Urteil vom 15. Juli 2016 hat das BVerwG den Planfeststellungsbeschluss zum Bau der Waldschlößchenbrücke für rechtswidrig erklärt. Das Urteil fußt auf Antworten des EuGH auf Fragen, die vom BVerwG vorgelegt wurden (vgl. Urteil des EuGH vom 14.01.2016 in der Rechtsache C-399/14 Waldschlößchenbrücke). Das BVerwG hat befunden, dass die FFH-Verträglichkeit der inzwischen gebauten und für den Verkehr genutzten Waldschlößchenbrücke erneut zu prüfen ist (BVerwG 9C 3-16, Rn. 40). Das Gericht hat die durchgeführten FFH-Vorprüfungen in den Prüfauftrag einbezogen (BVerwG 9C 3-16, Rn. 57).

In der vorliegenden FFH-Vorprüfung wird untersucht, ob zur sicheren Beurteilung der Verträglichkeit von Bau und Betrieb der Waldschlößchenbrücke mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebiets DE 4848-304 „Prießnitzgrund“ ein vertiefender Prüfbedarf besteht.

Die methodische Vorgehensweise im konkreten Fall des Fehlerheilverfahrens für die Waldschlößchenbrücke wird im Methodendokument erläutert, das für alle durchgeführten FFH-Vorprüfungen als Grundlage dient (KifL 2022b).

## **2 FFH-Gebiet DE 4848-304 „Prießnitzgrund“**

Das FFH-Gebiet DE 4848-304 "Prießnitzgrund" wird vom LfULG unter der landesinternen Nummer 161 geführt. Das Gebiet umfasst den Mittel- und Unterlauf der Prießnitz durch das Waldgebiet der Dresdener Heide. Die Südgrenze des Gebiets liegt unmittelbar nördlich der Stauffenbergallee. Der stark anthropogen überprägte Abschnitt bis zur Elbe und der Oberlauf östlich der Dresdener Heide gehören nicht zum FFH-Gebiet (Abb. 1).

Das Gebiet hat eine Gesamtfläche von ca. 224 ha (Standard-Datenbogen Mai 2012, Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Prießnitzgrund“ vom 17.01.2011). Es umfasst einen ca. 14,3 km langen Flussabschnitt. Seine Breite beträgt max. 630 m, meistens schwankt sie zwischen 100 und 200 m (LfULG 2007).

Im östlichen Teil des FFH-Gebiets fließt die Prießnitz durch ein schwach eingeschnittenes Tal mit Altwässern und kleinflächigen Mooren. Abschnittsweise ist das Fließgewässer naturnah ausgebildet. Nach Westen nimmt die Einschnittstiefe zu. Die steilen Hänge sind mit Buchenwäldern bewachsen. Aufgrund der Lage in der Stadt wird das Gebiet durch Erholungssuchende intensiv genutzt.



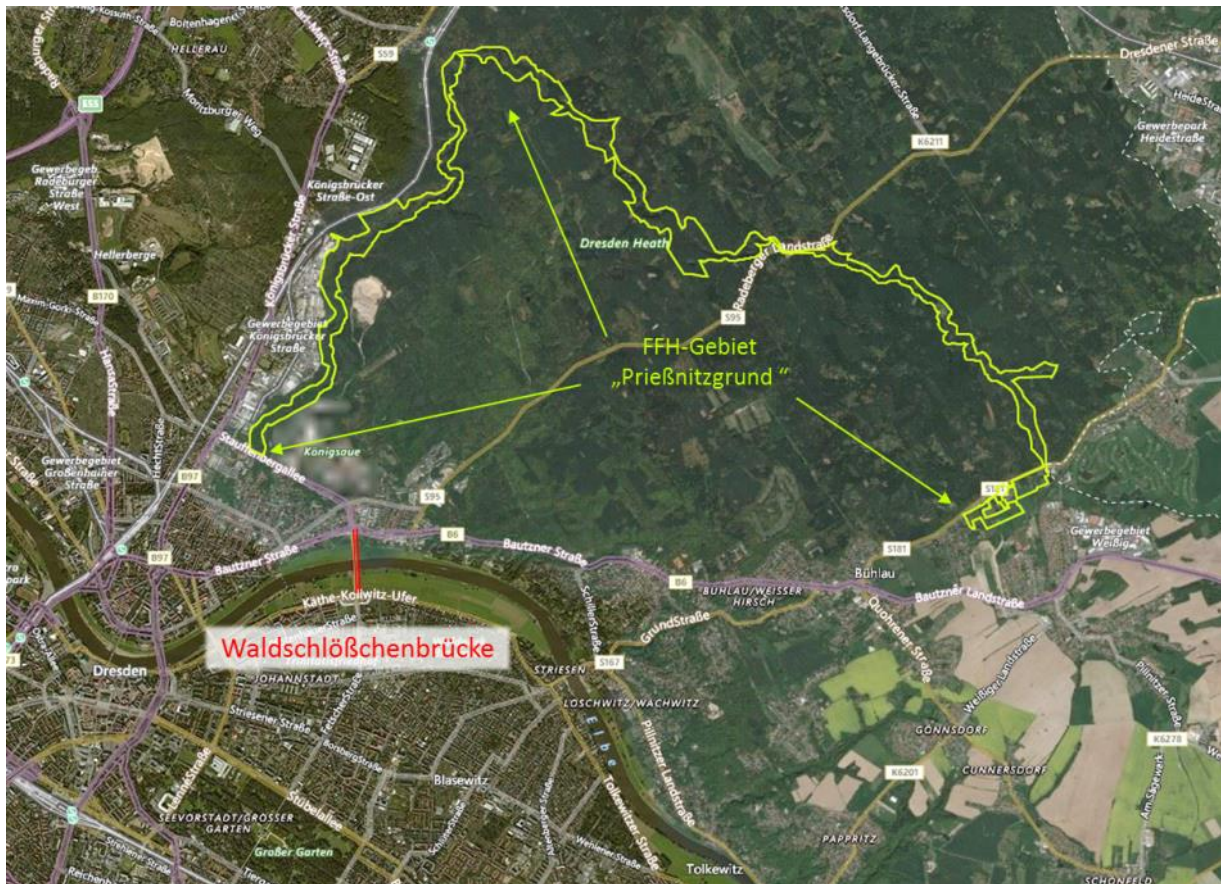


Abb. 1: Übersichtskarte des FFH-Gebiets "Prießnitzgrund" und Lage der Waldschlößchenbrücke  
Quelle: <http://natura2000.eea.europa.eu/#>

## 2.1 Erhaltungsziele des FFH-Gebiets

Die Erhaltungsziele des FFH-Gebiets ergeben sich aus der Anlage zu § 3 Abs. 1 der Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung "Prießnitzgrund" vom 14. Januar 2011, inhaltlich fortgeltend nach VO der LD Sachsen vom 26. November 2012.

1. „Erhaltung des teilweise sehr flachen, teilweise stärker eingeschnittenen Kerbsohlentales der Prießnitz im Waldgebiet der Dresdner Heide mit naturnahen Fließgewässerabschnitten, bachbegleitenden Erlen-Eschenwäldern, Altwässern, Nieder- und Zwischenmoorstandorten und naturnahen Buchenwaldbereichen sowie kleinflächigen Grünlandbeständen im südöstlichen Randbereich.“
2. „Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL von Bedeutung sind.  
Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2005:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		0,49	0,15	ha
3160 Dystrophe Stillgewässer		596		m <sup>2</sup>
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		6,17		ha
			505	m <sup>2</sup>
6510 Flachland-Mähwiesen		3,53		ha
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore	0,12			ha
		264		m <sup>2</sup>
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		12,70		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		12,19		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		7,66		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Die in Sachsen seltene Ausbildungsform Altwasser des Lebensraumtyps Eutrophe Stillgewässer (LRT 3150) erlangt als Refugialstandort für einstmals verbreitete Tiere und Pflanzen beschatteter, saurer und mesophiler Gewässer Bedeutung. Die Prießnitz konnte auf langen naturnahen Abschnitten dem Lebensraumtyp Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) zugeordnet werden und erlangt eine zentrale Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere sowie als Ausbreitungs- und Verbindungskorridor. Mit dem Saugarten-Moor wird eines der letzten erhalten gebliebenen Moore (LRT 7140) der Dresdner Heide gesichert. Als Erhaltungs- und Rückzugsraum für seltene und spezialisierte Pflanzen- und Tierarten, wie Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*) und Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*) besitzt es überregionale Bedeutung. Die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) haben eine wichtige Habitatfunktion für die Ameisenbläulinge.“

3. „Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2005:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>		x	
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>2</sup>		x	x
Fische				
Bachneunauge ( <i>Lampetra planeri</i> )	Reproduktionshabitat <sup>3</sup>		x	
Libellen				
Grüne Keiljungfer ( <i>Ophiogomphus cecilia</i> )	Reproduktionshabitat <sup>4</sup>			x
Große Moosjungfer ( <i>Leucorrhinia pectoralis</i> )	Habitatfunktion unbekannt		x	
Schmetterlinge				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Maculinea nausithous</i> )	Reproduktionshabitat <sup>5</sup>	x	x	x
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Maculinea teleius</i> )	Reproduktionshabitat <sup>6</sup>	x	x	x

- <sup>1</sup> großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezonen und Nahrungsangebot
- <sup>2</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
- <sup>3</sup> sommerkühle Fließgewässer bevorzugt der unteren Forellen- sowie der Äschenregion kleiner Flüsse (Oberläufe) und Bäche mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und Wechsel von sandig-kiesigem bis feinsandig-schlammigem Substrat sowie durchgängig hoher Gewässergüte
- <sup>4</sup> Mittelläufe naturnaher Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Substrat, mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und geringer Verschmutzung sowie abschnittsweiser Beschattung durch Ufergehölze
- <sup>5</sup> wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1-5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)
- <sup>6</sup> Bewohner der Feuchtwiesen und Moorländer (Kohldistelwiesen, Binsenwiesen, ungedüngte Flachmoore, Pfeifengraswiesen und feuchte Glatthaferwiesen, 1-3-jährige Grünland-Brachestadien) mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und der Wirtsameise *Myrmica scabrinodis*

Für den Fischotter (*Lutra lutra*) hat Sachsen innerhalb Deutschlands eine überregionale Bedeutung. Das FFH-Gebiet ist Reproduktionshabitat und erfüllt die Funktion eines Migrationskorridors. Für das Große Mausohr (*Myotis myotis*) und für weitere Fledermausarten kommt dem Gebiet und den umliegenden Waldflächen der Dresdner Heide, als bedeutendes Jagdhabitat, eine wesentliche Funktion für eine positive Bestands- und Arealentwicklung zu. Die Vorkommen des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Maculinea teleius*) sind durch die isolierte Lage ohne Verbindung zu weiteren Populationen in ihrem Fortbestand gefährdet. Somit ist das Gebiet ein wichtiger Rückzugsraum der Art in der Region des Oberen Elbtales. Indessen kann beim Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) von einer überregionalen Vernetzung der Habitate im FFH-Gebiet über Vorkommen in der Ortslage Dresden - Bühlau hin zum FFH-Gebiet „Elbhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ (landesinterne Nummer 033E) ausgegangen werden.“

4. „Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung bzw. der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.“

### 3 Kurzbeschreibung des Vorhabens

Maßgeblich ist das gesamte Vorhaben, das auf der Grundlage des Planfeststellungsbeschlusses vom 15. April 2004 einschließlich aller sukzessiven Ergänzungen und Änderungen bis zum Änderungsplanfeststellungsbeschluss vom 17. September 2010 (inkl.) realisiert wurde (vgl. KifL 2022a).

Die folgende Beschreibung der FFH-relevanten Merkmale stellt das Vorhaben dar, so wie es als Ergebnis iterativer Planungs- und Genehmigungsschritte umgesetzt wurde.

Bei dem zu betrachtenden „Verkehrszug Waldschlößchenbrücke“ handelt es sich um eine Verkehrsbaumaßnahme mit einer Querung der Elbe durch eine Großbrücke (Waldschlößchenbrücke) sowie mit rechts- und linkselbischen Anbindungen. Die Querung liegt ca. 2,5 km östlich des Stadtzentrums von Dresden bei Flusskilometer 52,68. Die neue Elbbrücke befindet sich in einer Mindestentfernung (Luftlinie) von ca. 1,3 km zum FFH-Gebiet "Prießnitzgrund".

Das Bauwerk überspannt mit einer Länge von ca. 636 m beinahe die gesamte Breite der Elbe. Das Brückenfeld über der Elbe besteht aus zwei Stahlbögen mit einer Spannweite von 148 m und einer Gipfelhöhe von 26 m über dem Fluss. Die lichte Höhe über dem Mittelwasserstand beträgt ca. 13 m. Der Brückenquerschnitt hat eine Regelbreite von 24,40 m (linkselbisch) bzw. 25,40 m (rechtsehbisch) und 28,60 m im Bogenbereich. Die Auenflächen im Brückenschatten sind versiegelt und mit einem Pflaster aus Bruchsteinen befestigt.

Auf der Brücke sind pro Richtungsfahrbahn zwei Fahrstreifen für den motorisierten Verkehr sowie Anlagen für den Fuß- und Radverkehr angeordnet. Die Verkehrsprognose für das Jahr 2015 ging von einer durchschnittlichen täglichen Verkehrsmenge von 45.500 Kfz/24 h aus. Nach aktuellen Verkehrszählungen der Stadt Dresden liegt die Verkehrsmenge auf der Waldschlößchenbrücke (31.12.2017) in der Größenordnung von 35.000 Kfz/24 h bei einem Lkw-Anteil von 3%.

Die Verkehrsanlage auf der Neustädter Seite umfasst einen im Hauptverkehrszug verlaufenden Tunnel im Zuge der Waldschlößchenstraße sowie Rampenbauwerke am Brückenkopf. Der Haupttunnel schließt direkt an den Querschnitt der Brücke einerseits und an die Waldschlößchenstraße/Stauffenbergallee andererseits an. Neben diesem Haupttunnel entsteht der planfreie Anschluss der Elbebrücke an die Bautzner Straße über Nebentunnel. Durch die Verknüpfung vom Hauptverkehrszug im Tunnel mit den oberirdischen Verkehrsanlagen von Waldschlößchenstraße, Stauffenbergallee und Bautzner Straße ergeben sich für die oberirdischen Verkehrsanlagen Erfordernisse zur Umgestaltung. Die Bautzner Straße wird im Zusammenhang mit der zu Grunde gelegten Verkehrslösung (Anbindung an die Brücke) zwischen Jägerstraße und Fischhausstraße (einschließlich des Knotenpunktes) ausgebaut. Die Fischhausstraße wird ebenfalls ausgebaut.

Mit dem Bau der Waldschlößchenbrücke wurde im November 2007 begonnen. Die Brücke wurde im August 2013 für den Verkehr freigegeben.

## **4 Prüfung von möglichen Auswirkungen der Waldschlößchenbrücke auf Erhaltungsziele des FFH-Gebiets**

### **4.1 Mögliche Wirkfaktoren**

Die Waldschlößchenbrücke befindet sich in einer Mindestentfernung (Luftlinie) von ca. 1,3 km zum FFH-Gebiet "Prießnitzgrund". Der nächstgelegene Punkt liegt an der südwestlichen Grenze des FFH-Gebiets ca. 20 m nördlich der Stauffenbergallee. Flussaufwärts nimmt die Entfernung stetig zu. Zwischen Waldschlößchenbrücke und FFH-Gebiet erstrecken sich nach Westen geschlossene Stadtgebiete. Nach Norden und Osten schließt sich oberhalb des Elbhangs der Wald der Dresdener Heide an. Direkte bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen der Brücke sind deshalb im konkreten Fall nicht von Relevanz.

Die 2002 als Grundlage der Umweltverträglichkeitsuntersuchung erstellte Verkehrsprognose hatte für die Stauffenbergallee eine vorhabenbedingte Zunahme des Verkehrs prognostiziert



(Müller-BBM 2002). Die Waldschlößchenbrücke wurde im August 2013 für den Verkehr freigegeben. Verkehrszählungen zeigen, dass der Verkehr auf der Stauffenbergallee auf der Höhe des FFH-Gebiets im Zeitraum vom 31.12.2012 bis zum 15.06.2017<sup>1</sup> um ca. 17.800 Kfz/24 h zugenommen hat und sich auf einen Wert in der Größenordnung von 32.500 Kfz/24 h eingependelt hat. Der Anteil des Schwerlastverkehrs ist von 6 auf 4% leicht zurückgegangen (Abb. 3). Die angegebene Verkehrsmenge stellt den Jahresmittelwert 2017 einer automatischen Zählstelle dar. Ergebnisse von Langzeitzählungen weisen eine hohe Datensicherheit auf (Landeshauptstadt Dresden 2018). Es ist somit mit vorhabenbedingten Auswirkungen an der Südgrenze des FFH-Gebiets „Prießnitzgrund“ zu rechnen.

Im Bereich der Königsbrücker Straße, die ebenfalls in geringer Entfernung westlich des FFH-Gebiets verläuft, ist der Verkehr seit der Inbetriebnahme der Waldschlößchenbrücke nicht angestiegen (Abb. 2).

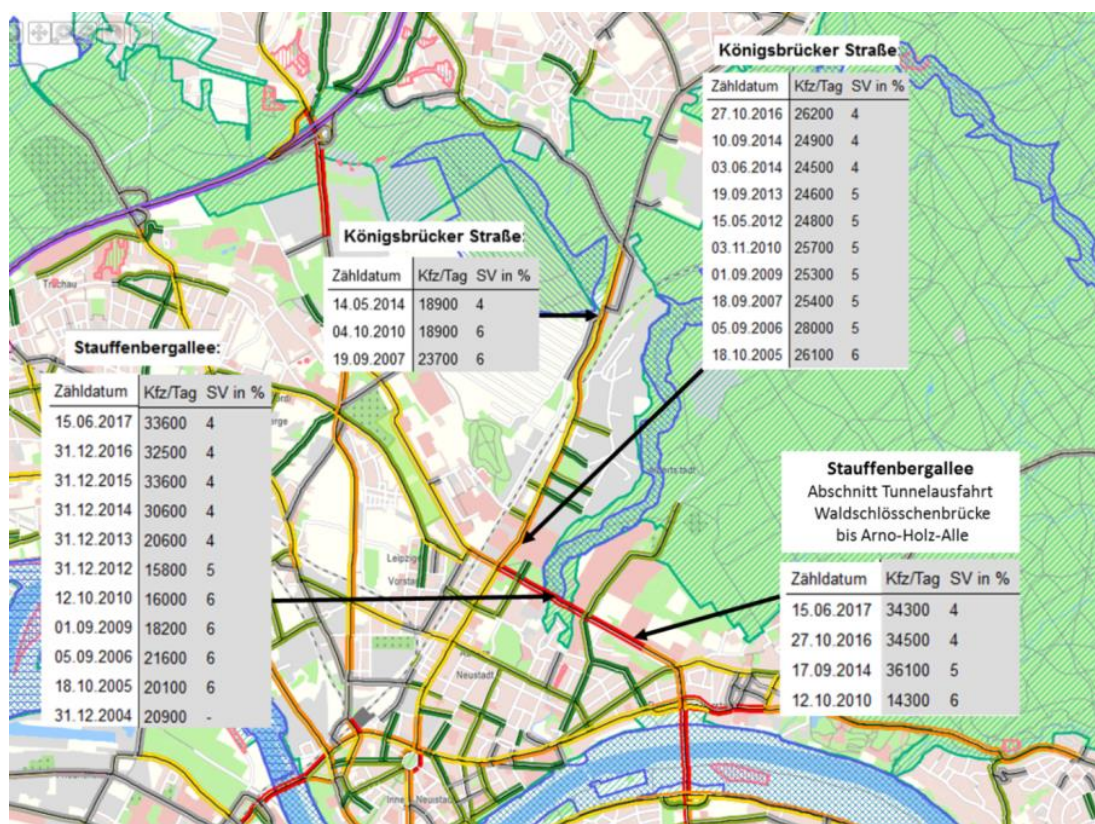


Abb. 2: Entwicklung des Verkehrs im Umfeld des FFH-Gebiets „Prießnitzgrund“

(Themenstadtplan Dresden: [http://stadtplan2.dresden.de/\(S\(nackycqy2ihe13roatyzz10u\)\)/spdd.aspx#](http://stadtplan2.dresden.de/(S(nackycqy2ihe13roatyzz10u))/spdd.aspx#))

Der Prießnitzgrund wird von der Stauffenbergallee mit einer 23 m hohen und 75 m langen Bogenbrücke aus dem Jahr 1873 gequert. Es haben dort keine baulichen Anpassungen stattgefunden, die mit der Realisierung des Verkehrszugs Waldschlößchenbrücke im Zusammenhang stehen.

<sup>1</sup> Die Zählung am 31.12.2019 fand nur in einer Fahrtrichtung statt. Die Zählung am 15.06.2017 ist die jüngste, bei der in beiden Fahrtrichtungen gezählt wurde. In Richtung von Marienallee bis Hans-Oster-Straße wurden am 31.12.2019 15.800 Kfz/Tag, am 15.06.2017 5.900 Kfz/Tag gezählt. Die Verkehrsmenge hat sich relevant verändert.

## 4.2 Mögliche Betroffenheiten

Nördlich der Stauffenbergallee kommen verschiedene Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II vor, die als Erhaltungsziele des FFH-Gebiets bestimmt worden sind (Abb. 3). In Abb. 3 sind die Vorkommen von Lebensraumtypen und Arten im FFH-Gebiet bis zu einem Abstand von ca. 1 km (Luftlinie) nördlich der Stauffenbergallee beschrieben. Dieser Raum ist größer als die anzunehmende Reichweite der Auswirkungen einer Verkehrs- zu- nahme um ca. 17.800 Kfz/24 h. Er wurde gewählt, um eine bessere Einordnung der behandelten Sachverhalte im räumlichen Kontext zu gewährleisten.

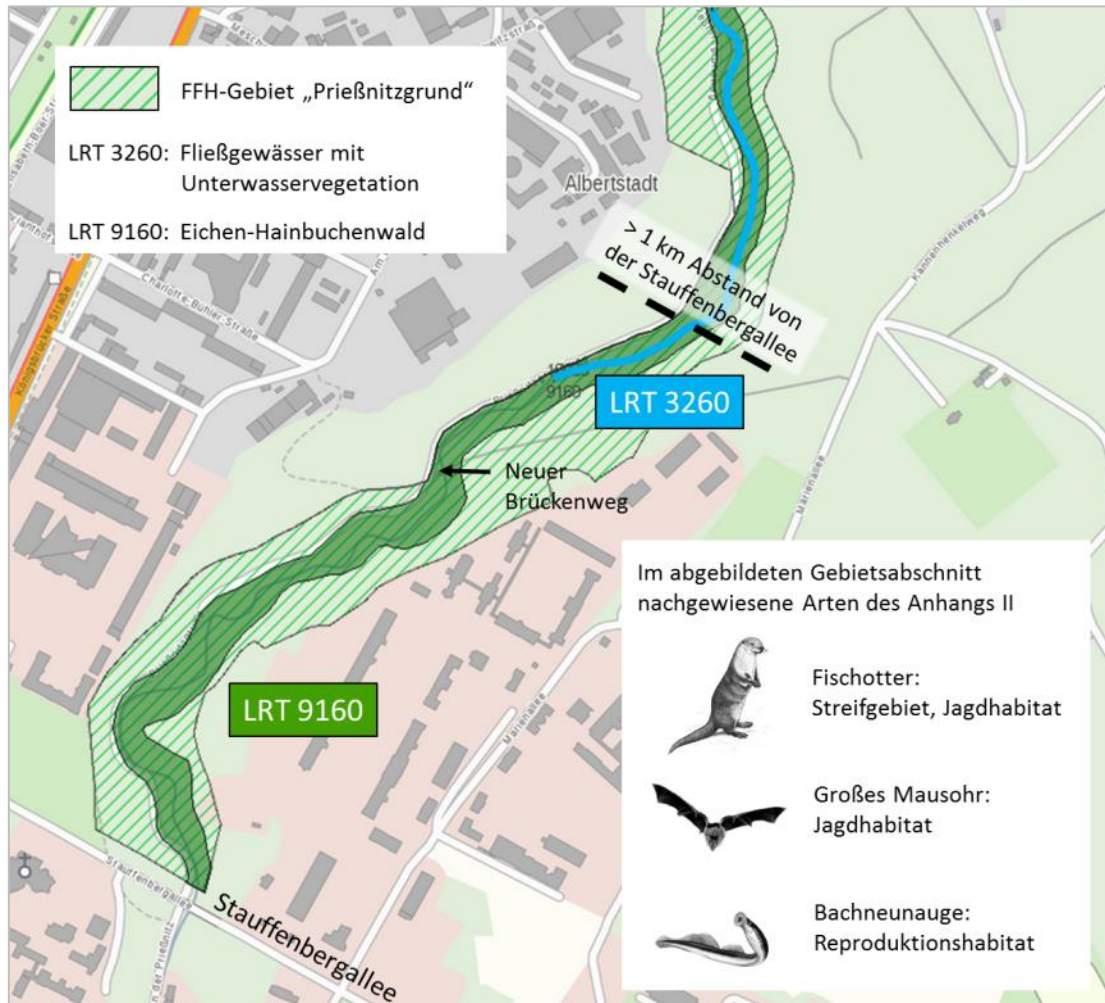


Abb. 3: Vorkommen von Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II FFH-RL im FFH-Gebiet „Prießnitzgrund“ nördlich der Stauffenbergallee

Quelle: iDA Datenportal <https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/ida/pages/map/default/index.xhtml>

Tierzeichnungen: © W. Daunicht / KfL

### 4.2.1 Lebensraumtyp „Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder“ (9160)

Als einziger Wald-Lebensraumtyp kommt der Typ „Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder“ an der FFH-Gebietsgrenze nördlich der Stauffenbergallee vor. Die Waldparzelle wurde nach

der Fertigstellung des Natura 2000-Managementplans (LfULG 2007) im Juni 2013 erneut aufgenommen. Sie gehört zu einer Fläche mit der ID-Nummer 10026, die insgesamt 8,96 ha groß ist und sich nach Norden auf einer Länge von ca. 2 km entlang der Prießnitz erstreckt.

Von der vorhabenbedingten Zunahme des Verkehrs auf der Stauffenbergallee können folgende Auswirkungen ausgehen:

- Störungen von charakteristischen Brutvogelarten durch Lärm

Einige Brutvogelarten, die zur Lebensgemeinschaft der „Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder“, reagieren empfindlich auf Straßenverkehrslärm. Hierzu gehören u.a. der Pirol und mehrere Spechtarten (z.B. Buntspecht, Grauspecht, Mittelspecht). Zur Bewertung von negativen Auswirkungen durch Lärm wird für diese Arten der Schallpegel 58 dB(A)<sub>Tag</sub> nach RLS-90 herangezogen. Bei Überschreitung dieses Wertes ist eine Beeinträchtigung des Brutvorkommens möglich (Garniel & Mierwald 2010, S. 14ff.).

- Stickstoffeinträge

Der Anstieg des Verkehrs auf der Stauffenbergallee nach der Inbetriebnahme der Waldschlößchenbrücke ist dazu geeignet, die Stickstoffbelastung im angrenzenden FFH-Gebiet zu erhöhen. Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder gehören zu den Lebensraumtypen, die gegen Stickstoffeinträge empfindlich reagieren.

Der betroffene Raum war zwar schon vor der Inbetriebnahme der Waldschlößchenbrücke durch den Straßenverkehr vorbelastet. Diese Auswirkungen können durch die Zunahme um ca. 17.800 Kfz/24 h jedenfalls verstärkt werden. Um ihr Ausmaß zu bestimmen und ihre eventuellen Folgen zu bewerten, besteht ein vertiefender Prüfbedarf, der den Rahmen einer Vorprüfung übersteigt.

#### **4.2.2 Übrige Erhaltungsziele des FFH-Gebiets**

Für den Lebensraumtyp „Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder“ wurde festgestellt, dass eine vertiefende FFH-Verträglichkeitsuntersuchung zur Ermittlung und Bewertung der möglichen Beeinträchtigungen erforderlich ist (Kap. 4.2.1). Damit ist die Kernfrage der FFH-Vorprüfung beantwortet. Auf eine Behandlung der übrigen Erhaltungsziele des FFH-Gebiets kann an dieser Stelle verzichtet werden.

## 5 Fazit

Die Inbetriebnahme der Waldschlößchenbrücke hat eine Zunahme des Straßenverkehrs auf der Stauffenbergallee von ca. 17.800 Kfz/24 h ausgelöst. Auf der Höhe der Brücke über die Prießnitz beträgt der Abstand zum FFH-Gebiet „Prießnitzgrund“ ca. 20 m.

Mindestens ein Erhaltungsziel des FFH-Gebiets, der Lebensraumtyp „Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder“, könnte von einer verkehrsbedingten Zunahme des Lärms und von zusätzlichen Stickstoffeinträgen betroffen sein. Um das Ausmaß dieser Auswirkungen zu bestimmen und ihre eventuellen Folgen zu bewerten, besteht ein vertiefender Prüfbedarf.

Beeinträchtigungen können auf der Ebene der FFH-Vorprüfung nicht sicher ausgeschlossen werden. Eine FFH-Verträglichkeitsuntersuchung ist notwendig.



Dr. rer. nat. Annick Garniel

Kiel, 02. September 2022

## 6 Literatur und Quellen

- Garniel A. & U. Mierwald (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr, Ergebnisse des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens FE 02.286/2007/LRB „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“ der Bundesanstalt für Straßenwesen.
- KIfL – Kieler Institut für Landschaftsökologie (2022a): Verkehrszug Waldschlößchenbrücke Fachgutachten zur FFH-Verträglichkeitsprüfung gemäß Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. § 34 BNatSchG. FFH-Verträglichkeitsuntersuchung für das FFH-Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“.
- KIfL – Kieler Institut für Landschaftsökologie (2022b): Verkehrszug Waldschlößchenbrücke Fachgutachten zur FFH-Verträglichkeitsprüfung gemäß Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. § 34 BNatSchG. Methodendokument zur FFH-Vorprüfung.
- LfULG - Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege (2007): Kurzfassung MaP 161 „Prießnitzgrund“ auf der Grundlage des Managementplans für das FFH-Gebiet 161 „Prießnitzgrund“ (bearbeitet durch Planungsbüro PlanT)“, <https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/18744.htm#19114>, heruntergeladen im Februar 2019.
- LfULG – Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (2012): Vollständige Daten der FFH-Gebiete, Aktualisierungsstand 2015 <https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/18744.htm#19114>, heruntergeladen im Februar 2019
- Landeshauptstadt Dresden – Umweltamt (2017): Umweltatlas Dresden. Erläuterungen zu Karte 7.1: Lärmkartierung 2017 für den Ballungsraum Dresden und die Umgebung von Hauptverkehrsstraßen –Straßenverkehrslärm (Kraftfahrzeuge). [http://www.dresden.de/media/pdf/umwelt/ua\\_7\\_1\\_text.pdf](http://www.dresden.de/media/pdf/umwelt/ua_7_1_text.pdf)
- Landeshauptstadt Dresden – Stadtplanungsamt) (2018): Verkehrsmengenkarte 2017. <https://www.dresden.de/media/pdf/stadtplanung/verkehr/VMK.pdf>
- Müller-BBM (2002): Verkehrszug Waldschlößchenbrücke Dresden – Variantenvergleich zur Anbindung an die Verkehrsanlage auf der Neustädter Seite – Schalltechnische Untersuchung zur UVU – Bericht Nr. 53 730/2. 12 S. + 3 Anhänge. Unterlage 15.10.
- Standard-Datenbogen (2012): FFH-Gebiet DE 4848-304 „Prießnitzgrund“ <http://natura2000.eea.europa.eu/#>, heruntergeladen im Februar 2019
- Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Prießnitzgrund“ vom 17.01.2011 (SächsABl.SDr. Jg. 2011 Bl.-Nr. 2 S. 816), inhaltlich fortgeltend Verordnung der Landesdirektion Sachsen vom 26.11.2012.



## Anhang

Standard-Datenbogen des FFH-Gebiets DE 4848-304 „Prießnitzgrund“ (2012)

heruntergeladen im Februar 2019: <http://natura2000.eea.europa.eu/#>

Aktualität im Mai 2021 überprüft



## STANDARD-DATENBOGEN

für besondere Schutzgebiete (BSG), vorgeschlagene Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (vGGB), Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG)

## 1. GEBIETSKENNZEICHNUNG

## 1.1 Typ

B

## 1.2. Gebietscode

D E 4 8 4 8 3 0 4

## 1.3. Bezeichnung des Gebiets

Prießnitzgrund

## 1.4. Datum der Erstellung

2	0	0	2	0	3
J	J	J	J	M	M

## 1.5. Datum der Aktualisierung

2	0	1	2	0	5
J	J	J	J	M	M

## 1.6. Informant

Name/Organisation: Sächs. Landesamt f. Umwelt, Landwirtschaft u. Geologie

Anschrift: Abt. Naturschutz, ..., 09599 Freiberg

E-Mail:

## 1.7. Datum der Gebietsbenennung und -ausweisung/-einstufung

Ausweisung als BSG

J	J	J	J	M	M

Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BSG:

Vorgeschlagen als GGB:

2	0	0	2	0	6
J	J	J	J	M	M

Als GGB bestätigt (\*):

2	0	0	4	1	2
J	J	J	J	M	M

Ausweisung als BEG

2	0	1	1	0	4
J	J	J	J	M	M

Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BEG:

VO der LD Dresden zum Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung 'Prießnitzgrund' vom 17.01.2011 (SächsABl.SDr. Jg. 2011 Bl.-Nr. 2 S. 816), inhaltlich fortgeltend nach VO der LD Sachsen vom 26.11.2012

Erläuterung(en) (\*\*):

--

(\*) Fakultatives Feld. Das Datum der Bestätigung als GGB (Datum der Annahme der betreffenden EU-Liste) wird von der GD Umwelt dokumentiert  
 (\*\*) Fakultatives Feld. Beispielsweise kann das Datum der Einstufung oder Ausweisung von Gebieten erläutert werden, die sich aus ursprünglich gesonderten BSG und/oder GGB zusammensetzen.

## 2. LAGE DES GEBIETS

**2.1. Lage des Gebietsmittelpunkts (Dezimalgrad):**

Länge

13,7744

Breite

51,0897

**2.2. Fläche des Gebiets (ha)**

224,00

**2.3. Anteil Meeresfläche (%):**

0,00

**2.4. Länge des Gebiets (km)**

**2.5. Code und Name des Verwaltungsgebiets**

NUTS-Code der Ebene 2    Name des Gebiets

	D	E	D	2

Dresden

**2.6. Biogeographische Region(en)**
☐

Alpin (... % (\*))

☐

Boreal (... %)

☐

Mediterran (... %)

☐

Atlantisch (... %)

☒

Kontinental (... %)

☐

Pannonisch (... %)

☐

Schwarzmeerregion (... %)

☐

Makaronesisch (... %)

☐

Steppenregion (... %)

**Zusätzliche Angaben zu Meeresgebieten (\*\*)**
☐

Atlantisch, Meeresgebiet (... %)

☐

Mediterran, Meeresgebiet (... %)

☐

Schwarzmeerregion, Meeresgebiet (... %)

☐

Makaronesisch, Meeresgebiet (... %)

☐

Ostseeregion, Meeresgebiet (... %)

(\*) Liegt das Gebiet in mehr als einer Region, sollte der auf die jeweilige Region entfallende Anteil angegeben werden (fakultativ).

(\*\*) Die Angabe der Meeresgebiete erfolgt aus praktischen/technischen Gründen und betrifft Mitgliedstaaten, in denen eine terrestrische biogeographische Region an zwei Meeresgebieten grenzt.

### 3. ÖKOLOGISCHE ANGABEN

### **3.1. Im Gebiet vorkommende Lebensraumtypen und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets**

[illegible]

PF: Bei Lebensraumtypen, die in einer nicht prioritären und einer prioritären Form vorkommrn können (6210, 7130, 9430), ist in der Spalte "PF" ein "x" einzutragen, um die prioritäre Form anzugeben.

NP: Falls ein Lebensraumtyp in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).

Fläche: Hier können Dezimalwerte eingetragen werden.

Höhlen: Für die Lebensraumtypen 8310 und 8330 (Höhlen) ist die Zahl der Höhlen einzutragen, wenn keine geschätzte Fläche vorliegt.

Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung).

### **3.2. Arten gemäß Artikel 4 der Richtlinie 2009/147/EG und Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets**

[illegible]

Gruppe: A = Amphibien, B = Vögel, F = Fische, I = Wirbellose, M = Säugetiere, P = Pflanzen, R = Reptilien.

S: bei Artendaten, die sensibel sind und zu denen die Öffentlichkeit daher keinen Zugang haben darf, bitte "ja" eintragen.

NP: Falls eine Art in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).

Typ: p = sesshaft, r = Fortpflanzung, c = Sammlung, w = Überwinterung (bei Pflanzen und nichtziehenden Arten bitte "sesshaft" angeben).

Einheit: i = Einzeltiere, p = Paare oder andere Einheiten nach der Standardliste von Populationseinheiten und Codes gemäß den Artikeln 12 und 17 (Berichterstattung)  
(siehe Referenzportal).

Abundanzkategorien (Kat.): C = verbreitet, R = selten, V = sehr selten, P = vorhanden - Auszufüllen, wenn bei der Datenqualität "DD" (keine Daten) eingetragen ist, oder ergänzend zu den Angaben zur Populationsgröße.

Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßiig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z. B. grobe Schätzung); DD = keine Daten (diese Kategorie bitte nur verwenden, wenn nicht einmal eine grobe Schätzung der Populationsgröße vorgenommen werden kann; in diesem Fall kann das Feld für die Populationsgröße leer bleiben, wohingegen das Feld "Abundanzkategorie" auszufüllen ist).

### 3.3. Andere wichtige Pflanzen- und Tierarten (fakultativ)

[illegible]

Gruppe: A = Amphibien, B = Vögel, F = Fische, Fu = Pilze, I = Wirbellose, L = Flechten, M = Säugetiere, P = Pflanzen, R = Reptilien.

CODE: für Vögel sind zusätzlich zur wissenschaftlichen Bezeichnung die im Referenzportal aufgeführten Artencodes gemäß den Anhängen IV und V anzugeben.

S: bei Artendaten, die sensibel sind und zu denen die Öffentlichkeit daher keinen Zugang haben darf, bitte "ja" eintragen.

NP: Falls eine Art in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).

Einheit: i = Einzeltiere, p = Paare oder andere Einheiten nach der Standardliste von Populationseinheiten und Codes gemäß den Artikeln 12 und 17 (Berichterstattung)  
(siehe Referenzportal).

Kat.: Abundanzkategorien: C = verbreitet, R = selten, V = sehr selten, P = vorhanden

Begründungskategorien: IV, V: im betreffenden Anhang (FFH-Richtlinie) aufgeführte Arten, A: nationale rote Listen; B: endemische Arten; C: internationale Übereinkommen;  
D: andere Gründe.

## 4. GEBIETSBESCHREIBUNG

## 4.1. Allgemeine Merkmale des Gebiets

Code	Lebensraumklasse	Flächenanteil
N22	Binnenlandfelsen, Geröll- und Schutthalden, Sandflächen, permanent mit Schnee	0 %
N15	Anderes Ackerland	0 %
N09	Trockenrasen, Steppen	0 %
N07	Moore, Sümpfe, Uferbewuchs	1 %
Flächenanteil insgesamt		Fortsetzung s. nächste S.

## Andere Gebietsmerkmale:

Flaches bis stärker eingeschnittenes Kerbsohlental im Waldgebiet der Dresdener Heide mit naturnahen Fließgewässerabschnitten, Altwässern und Nieder- und Zwischenmoorstandorten, Hangbereiche mit Buchenwäldern

## 4.2. Güte und Bedeutung

Überwiegend naturnahe Fließgewässerabschnitte mit Staudenfluren und Auwaldvegetation, gut ausgeprägtes Schwinggrasmoor, Vorkommen gefährdeter Fischarten, Lebensraum u.a. für Grüne Keiljungfer, Große Moosjungfer und Bläulings-Arten

## 4.3. Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet

Die wichtigsten Auswirkungen und Tätigkeiten mit starkem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen				Positive Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)	Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)
H	D01.02		i	H			
H	E01		o	H			
H				H			
H				H			
H				H			



4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Merkmale des Gebiets

Code	Lebensraumklasse	Flächenanteil
N20	Kunstforsten (z.B. Pappelbestände oder exotische Gehölze)	28 %
N23	Sonstiges (einschl. Städte, Dörfer, Straßen, Deponien, Gruben, Industriegebiete)	1 %
N08	Heide, Gestrüpp, Macchia, Garrigue, Phrygana	5 %
N17	Nadelwald	0 %
Flächenanteil insgesamt		Fortsetzung s. nächste S.

Andere Gebietsmerkmale:

4.2. Güte und Bedeutung

4.3. Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet

Die wichtigsten Auswirkungen und Tätigkeiten mit starkem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen				Positive Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)	Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			

4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Merkmale des Gebiets

Code	Lebensraumklasse	Flächenanteil
N06	Binnengewässer (stehend und fließend)	4 %
N10	Feuchtes und mesophiles Grünland	6 %
N16	Laubwald	31 %
N19	Mischwald	24 %
Flächenanteil insgesamt		100 %

Andere Gebietsmerkmale:

4.2. Güte und Bedeutung

4.3. Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet

Die wichtigsten Auswirkungen und Tätigkeiten mit starkem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen				Positive Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)	Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			

## Weitere wichtige Auswirkungen mit mittlerem/geringem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)
M	A02		i
M	A03		i
M	A04		i
M	B		i
M	F01		i
M	G01.08		i
M	H01		i
M	H04		i
M	J02		i
M	J02.05.02		i
M	J02.07		i
M	K01.03		i

Positive Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)

Rangskala: H = stark, M = mittel, L = gering

Verschmutzung: N = Stickstoffeintrag, P = Phosphor-/Phosphateintrag, A = Säureeintrag/Versauerung, T = toxische anorganische Chemikalien

O = toxische organische Chemikalien, X = verschiedene Schadstoffe

i = innerhalb, o = außerhalb, b = beides

**4.4. Eigentumsverhältnisse (fakultativ)**

Art		(%)
Öffentlich	national/föderal	0 %
	Land/Provinz	0 %
	lokal/kommunal	0 %
	sonstig öffentlich	0 %
Gemeinsames Eigentum oder Miteigentum		0 %
Privat		0 %
Unbekannt		0 %
Summe		100 %

**4.5. Dokumentation (fakultativ)**

Literaturliste siehe Anlage

Link(s)

## 5. SCHUTZSTATUS DES GEBIETS (FAKULTATIV)

**5.1. Ausweisungstypen auf nationaler und regionaler Ebene:**

Code				Flächenanteil (%)			Code				Flächenanteil (%)			Code				Flächenanteil (%)		

**5.2. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit anderen Gebieten**

ausgewiesen auf nationaler oder regionaler Ebene:

Typcode	Bezeichnung des Gebiets	Typ	Flächenanteil (%)																																																																					
<table><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>																																	<table><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr></table>									<table><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr></table>									<table><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr></table>																					

ausgewiesen auf internationaler Ebene:

Typ		Bezeichnung des Gebiets	Typ	Flächenanteil (%)		
Ramsar-Gebiet	1					
	2					
	3					
	4					
Biogenetisches Reservat	1					
	2					
	3					
Gebiet mit Europa-Diplom	---					
Biosphärenreservat	---					
Barcelona-Übereinkommen	---					
Bukarester Übereinkommen	---					
World Heritage Site	---					
HELCOM-Gebiet	---					
OSPAR-Gebiet	---					
Geschütztes Meeresgebiet	---					
Andere	---					

**5.3. Ausweisung des Gebiets**

--

## 6. BEWIRTSCHAFTUNG DES GEBIETS

**6.1. Für die Bewirtschaftung des Gebiets zuständige Einrichtung(en):**

Organisation: UNB Dresden

Anschrift: ,

E-Mail:

Organisation:

Anschrift:

E-Mail:

**6.2. Bewirtschaftungsplan/Bewirtschaftungspläne:**

Es liegt ein aktueller Bewirtschaftungsplan vor: ☒ Ja ☐ Nein, aber in Vorbereitung ☐ Nein

Bezeichnung: Managementplan für das SAC 161 'Prießnitzgrund' (bearbeitet durch Plan T - Planungsgruppe Landschaft und Umwelt), 2006

Link: <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/18744.htm>

Bezeichnung:

Link:

**6.3. Erhaltungsmaßnahmen (fakultativ)**

## 7. KARTOGRAFISCHE DARSTELLUNG DES GEBIETS

INSPIRE ID:

Im elektronischen PDF-Format übermittelte Karten (fakultativ)

☐

Ja

☒

Nein

Referenzangabe(n) zur Originalkarte, die für die Digitalisierung der elektronischen Abgrenzungen verwendet wurde (fakultativ):

MTB: 4848 (Dresden Nord); MTB: 4948 (Dresden); MTB: 4949 (Dresden Ost)

*Weitere Literaturangaben*

\* Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.) (2011); Zentrale Artdatenbank (Multibase CS)





